

Verbesserung der Lebensbedingungen für Flora und Fauna

Auf dem nicht zugänglichen Inselbereich zwischen dem Rhein und der Flutmulde finden Pflanzen und Tiere einen optimalen Lebensraum. Bei Hochwasser werden die Vorlandflächen überflutet. Hierdurch entstehen flache, offene Blänken - Tümpel, die im Sommer auch zeitweise trocken fallen können. Sie prägen das natürliche Erscheinungsbild des niederrheinischen Vorlandes.

Die Stützung des Grundwasserspiegels hat positive Auswirkungen auf die neuen Flachwasser- und Schlammflächen. Sie unterstützen die Entwicklung der Feuchtgebietsfauna. Vögeln, Fischen und Amphibien bietet ein Feuchtbiotop hervorragende Lebensbedingungen. Die Artenvielfalt der Grünlandvögel wie Uferschnepfe, Rotschenkel und Wiesenpieper kann wieder ansteigen. Der Lebensraum der bedrohten Wolfsspinnne *Arctosa cinerea* wird erhalten.

In der Auenlandschaft können sich auch wieder typische Baum- und Straucharten ansiedeln.



Herausgeber

Wasser- und
Schifffahrtsamt Duisburg-Rhein
Königstr. 84
47198 Duisburg
Telefon 02066 418-111
Telefax 02066 418-315
pressestelle.wsa-dr@wsv.bund.de
www.wsa-duisburg-rhein.wsv.de

Redaktion

www.hey12hopp.de

Design

www.hey12hopp.de

Fotos

www.wsv.de
www.hey12hopp.de

Juli 2010

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.

Die Flutmulde Rees Schutz von Natur und Lebensraum



Die Reeserschanz



Blick von der Rheinbrücke auf die Reeserschanz

Die Flutmulde Rees entsteht in einem ökologisch sensiblen Raum. Denn das Gebiet rund um die Reeserschanz steht im Bereich des Kreises Wesel unter Naturschutz und im Kreis Kleve unter Landschaftsschutz. Das Naturschutzgebiet umfasst dabei zwei FFH-Areale* und ist Teil des EU-Vogelschutzgebietes sowie des „Feuchtgebietes von internationaler Bedeutung Unterer Niederrhein“ gemäß der RAMSAR-Konvention**.

Daher wurde die Trasse der Flutmulde in einen Korridor gelegt, der die Umwelt am wenigsten beeinträchtigt. Zudem wird die Flutmulde selbst naturnah ausgestaltet, zum Beispiel in dem die Uferzone mit Röhricht bepflanzt wird.

Langfristig wird die Flutmulde sogar den ökologischen Wert der Region sichern. Denn indem sie die Sohlerosion des Rheines verringert, stützt sie auch den vom Wasserstand des Rheins abhängigen Grundwasserspiegel. Verstärkungstendenzen infolge eines kontinuierlich abfallenden Grundwasserspiegels wird damit entgegengewirkt mit den entsprechend positiven Auswirkungen auf die biologische Vielfalt der Region.

- * FFH: Die Fauna – Flora – Habitatrichtlinie von 1992 schuf ein rechtliches Instrumentarium zum Lebensraum- und Artenschutz in der Europäischen Union.
- ** Die RAMSAR-Konvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag über Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung, dessen Ausarbeitung von der UNESCO angestoßen wurde und der 1975 in Kraft trat.

Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Als Ausgleich für den temporären Eingriff in die Natur während des Baus der Flutmulde Rees entsteht langfristig eine Landschaft von ökologischer Vielfalt. Die ursprüngliche Funktion des Lebensraumes wird wiederhergestellt und bereichert. Einige der Flächen werden nach Abschluss der Bauarbeiten wieder landwirtschaftlich genutzt, andere werden ganz der Natur überlassen.

Südlich der Flutmulde wird das Geländeniveau gesenkt, sodass sich dort feuchte Grünlandstandorte entwickeln können.

Die Böschungen der Flutmulde werden naturnah gestaltet und gesichert (s. Skizze). In einem ersten Schritt werden Erosionsschuttmatten mit Holzpflocken auf dem Boden befestigt. Darauf wird eine Nassansaat aus heimischen Gräsern ausgebracht. Im Bereich der Mittelwasserlinie entsteht ein Röhrichtsaum, der in eine feuchte Hochstaudenflur übergeht. An einigen Stellen ist wegen der hohen Strömungsgeschwindigkeit eine intensivere, aber immer noch ökologische Sicherung erforderlich. Dort werden zusätzlich unter den Erosionsschuttmatten Gabionen (Drahtgitterkörbe mit Steinen) eingebaut.

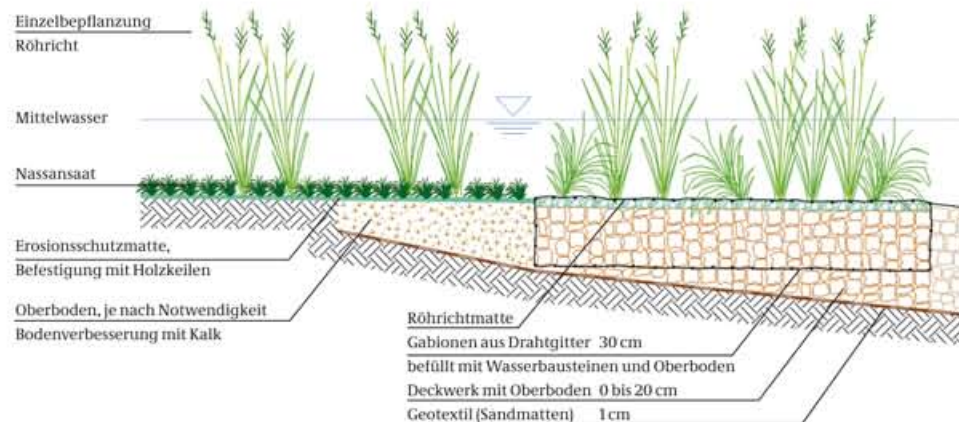
Es wird eine Fluchtinsel angelegt, auf der sich Tiere im Falle eines Hochwassers in Sicherheit bringen können.

Zusätzlich werden heimische Hecken, Gebüsche, Einzelbäume und Baumreihen angepflanzt. Neben Mandel- und Kopfweiden sowie Eschen ist die stark gefährdete Schwarzpappel vertreten, die als typischer Charakterbaum der Auenlandschaft gilt.

Ökologische Baubegleitung

Ein Fachbüro unterstützt das Wasser- und Schifffahrtsamt Duisburg-Rhein bei seinen Arbeiten und berät in Fragen der ökologischen Bauleitung. Zu seiner Aufgabe gehört es, die ökologischen Erfordernisse kontinuierlich zu beobachten und mit den Mitarbeitern des Amtes, den örtlichen Behörden, den Umweltverbänden sowie den ausführenden Firmen abzusprechen.

Um die Auswirkungen der Bautätigkeit auf die Natur möglichst gering zu halten, wird die Baustelle in 21 Baufelder eingeteilt. Bevor der Bewuchs eines solchen Baufeldes entfernt wird, findet eine ökologische Überprüfung statt. Eventuell vorhandene Tiere werden in Sicherheit gebracht. Auf die Brutzeiten der Vögel wird Rücksicht genommen, sodass die entsprechenden Gebiete dann nicht betreten werden. Die Entwicklung der Pflanzen- und Tierarten wird kartiert.



Einbau von Röhrichtmatten